



Ausländische Arbeiter: Der Fachkräftemangel ist groß, doch viele Menschen aus dem Ausland dürfen hierzulande nicht arbeiten.

Michael Gottschalk/imagofotobank

Fachkräftemangel

Ungenutztes Potenzial

Ausländische Spezialisten sollen helfen, die Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu schließen. Doch es fehlt an den nötigen Fortbildungsmöglichkeiten. Eine Chance für spezialisierte private Anbieter.

Robert Otto-Moog Oldenburg

Manchmal reichen zwei Zahlen, um ein komplexes Problem zu verdeutlichen. „Deutsche Universitäten und Hochschulen bilden jedes Jahr rund 15 000 Bauingenieure aus“, sagt Jochen Lang. Und: „Wir verlieren jedes Jahr etwa 45 000 allein durch den demografischen Wandel.“ Lang ist Geschäftsführer der Akademie der Ingenieure in Ostfildern bei Stuttgart. Mit seinen Kollegen schult er bundesweit Fachkräfte und vermittelt Ingenieuren aus dem Ausland das komplizierte deutsche Bau- und Planungsweisen. Ohne diese Fachkräfte gehe es bald nicht mehr, sagt Lang.

Die Zahlen geben ihm recht: Einer Studie der Bertelsmann Stiftung zufolge braucht Deutschland in den nächsten Jahren mindestens 260 000 Zuwanderer jährlich, um die Lücke auf dem Arbeitsmarkt zu schließen. Da können die rund 450 Fachkräfte aus 48 Nationen, die Langs Akademie in den vergangenen fünf Jahren weitergebildet hat, nur ein Lösungsansatz sein. Doch das Unternehmen ist dem Geschäftsführer zufolge der einzige Anbieter, der Bauingenieure in diesem speziellen Segment schult. „Wir haben nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen“, sagt er. „Und die sind immer ausgebucht.“

So ähnlich ist die Lage in vielen Branchen: Der Fachkräftemangel nimmt immer größere Ausmaße an, doch viele gut qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland dürfen hierzulande nicht arbeiten, weil ihre Abschlüsse nicht anerkannt werden, ihnen Fachkenntnisse fehlen oder sie die deutsche Sprache nicht beherrschen. Um diese Bildungslücken zu schließen, fehlt es an Strukturen und oft auch an Geld. Ein Desaster für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Aber eine große Chance für spezialisierte private Bildungsanbieter.

Private Träger werden immer wichtiger

Das hat auch Melanie Philip aus dem niedersächsischen Vechta erkannt. Mit ihrem Unternehmen Pflegepioniere und der Onlineplattform German Jobs, die ausländische Ärzte und deutsche Arbeitgeber zusammenbringen soll, will sie etwas gegen den Pflegekräftemangel in Deutschland tun. „Ausländische Fachkräfte sind im Gesundheitsbereich ein wichtiger Baustein“, sagt die Unternehmerin. Ohne Ärzte und Pfleger aus dem Ausland sei es schwer vorstellbar, „wie wir in einigen Jahren die Versorgung der dann pflegebedürftigen Menschen organisieren sollen“.

Dem aktuellen „Pflege-Report“ der AOK zufolge werden bereits 2030

rund 130 000 Pflegekräfte mehr als 2017 benötigt. Die Krankenkasse empfiehlt „intensive Bemühungen“ bei der Rekrutierung ausländischer Pflegepersonals, warnt aber vor Sprachbarrieren und kulturellen Problemen im Arbeitsalltag – also vor Bildungslücken. „Insbesondere Altenpfleger kommen häufig mit einer falschen Erwartung nach Deutschland“, sagt Philip. Doch der Nachschulungsbedarf werde selten gedeckt, staatliche Angebote gebe es nicht. „Das läuft alles über private Träger.“ Darum kümmern müssen sich dann in der Regel die Arbeitgeber.

Dabei sind gerade im Gesundheitssektor die Prüfungen besonders umfangreich. So müssen Ärzte nicht nur ein gutes Sprachniveau vorweisen, sondern auch eine Kenntnisstandprüfung ablegen, auf die sie von privaten Anbietern vorbereitet werden müssen. Philip will zudem ein Brückenjahr für Ärzte organisieren: Bis zu ihrer Anerkennung sollen die im Ausland ausgebildeten Mediziner unbesetzte Landarztstellen übernehmen und dadurch Praxiserfahrung sammeln. In Niedersachsen ist dazu ein Pilotprojekt geplant.

Das Bundesbildungsministerium erhebt zwar keine Zahlen, bescheinigt privaten Bildungs- und Beratungsdienstleistern aber „eine wichtige Rolle“ bei der Integration ausländischer

„
Wir haben nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen, und die sind immer ausgebucht.“

Jochen Lang
Akademie der Ingenieure

Fachkräfte. Staatliche Behörden nehmen anschließend die nötigen Prüfungen ab und entscheiden über die Anerkennung. Ingenieur-Weiterbilder Lang schätzt den Anteil seiner Absolventen, die im Anschluss an den einmonatigen Lehrgang ein Jobangebot bekommen, auf mehr als 80 Prozent.

Selbst dort, wo der Staat ein Ausbildungsmonopol hat, mischen private Bildungsunternehmen mittlerweile mit. Das Institut für Berufliche Bildung (IBB) aus Buxtehude bei Hamburg etwa übernimmt in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz die Sprachkurse für ausländische Lehrer und Pädagogen. Seit 2015 gibt es ein entsprechendes E-Learning-Angebot. „Das wird kontinuierlich nachgefragt“, sagt Tammo Schäfer, der beim IBB für den Förderbereich Integration durch Qualifizierung zuständig ist. „Und wenn das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft tritt, wird die Nachfrage noch weiter steigen.“ Das im Juni vom Bundestag beschlossene Gesetz soll qualifizierten Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Staaten den Weg nach Deutschland erleichtern. Das dürfte nach Aussage des Bundesbildungsministeriums dazu führen, dass mehr Fachkräfte aus dem Ausland ihre Berufsabschlüsse anerkennen lassen wollen – und damit mehr Qualifizierungskurse gebraucht werden. Schon seit im April 2012 das

Anerkennungsgesetz in Kraft getreten ist, steigen die Antragszahlen jedes Jahr, allein 2017 um rund acht Prozent gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik). Nur zwei Prozent der Verfahren wurden negativ beschieden.

Allerdings erhielten mehr als 35 Prozent aller Antragsteller im Bereich der regulierten Berufe - dazu zählen etwa Ärzte und Krankenpfleger - Aufträge. Das bedeutet: nachsitzen, um Wissenslücken auszugleichen. Selbst mit einer vollständigen Anerkennung ist es oft aber nicht getan. Denn viele Fachkräfte aus anderen Ländern haben es schwer, sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt zurechtzufinden. Viele Bildungsanbieter, darunter das IBB, bieten daher auch andere Kurse an, beispielsweise Bewerbungstrainings.

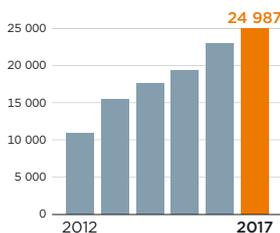
In vielen Fällen scheitert es am Geld

Die Gebühren für das Anerkennungsverfahren liegen je nach Beruf und Bundesland zwischen 100 und 600 Euro, die Kosten für die Weiterbildung werden häufig durch Fördermittel abgedeckt. So können Vorbereitungskurse für ausländische Ärzte, für die einige Anbieter rund 4000 Euro aufrufen, über Bildungsgutscheine der Arbeitsagentur finanziert werden. Viele Projekte werden auch durch das Programm Integration durch Qualifikation (IQ) gefördert. Von 2015 bis 2018 nahmen dem Bildungsministerium zufolge mehr als 16 000 Personen an einem IQ-Qualifizierungsprojekt teil. Das Geld dafür stammt größtenteils aus EU-Mitteln, der Rest kommt vom Bund. Zudem gibt es Förderprogramme der Länder. Laut Ministerium werden Kosten für Kurse, die nicht über IQ oder Bildungsgutscheine finanziert werden können, in einigen Fällen auch von den Arbeitgebern übernommen. Auch die Vermittlung durch Philips Plattform German Jobs zahlen beispielsweise nicht die Ärzte, sondern die künftigen Arbeitgeber.

Hier sieht Lang in seiner Branche jedoch ein Problem: Trotz Fachkräftemangel seien viele Firmen nur schwer zu überzeugen, in potenzielle Angestellte zu investieren. „Es ist kein Problem, mehr Kurse anzubieten. Es scheitert einfach am Geld.“ Für Lang ist hier der Staat in der Pflicht. In der Baubranche arbeiteten viele ausländische Fachkräfte in Jobs, die nicht ihrer Qualifikation entsprechen. „Wenn wir diese Menschen in ihre Ausbildungsberufe bringen, werden sie zu deutlich besseren Steuerzahlern“, sagt Lang. Und zu einer echten Hilfe gegen den Fachkräftemangel. 2017 wurden bundesweit ausländische Abschlüsse von 3400 Ingenieuren anerkannt - zu wenig, um die demografische Lücke zu stopfen. „Das Potenzial“, sagt Lang, „ist viel größer.“

Eindeutiger Trend

Anträge auf Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation



HANDELSBLATT • Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

Hohe Hürden Wie die Anerkennung ausländischer Fachkräfte funktioniert

Personalmangel In Deutschland sind zwar mehr als zwei Millionen Menschen arbeitslos, doch in manchen Branchen gibt es kaum noch geeignete Fachkräfte. Nach Zahlen des Instituts der deutschen Wirtschaft fehlten Ende vergangenen Jahres durchschnittlich fast 130 000 Ingenieure, der Arbeitsagentur zufolge sind in der Alten- und Krankenpflege aktuell etwa 40 000 Stellen unbesetzt. Das Prognos-Institut erwartet, dass bis 2025 bundesweit etwa 2,9 Millionen Fachkräfte fehlen werden.

Rechtsanspruch Für die Bundesregierung ist „die Fachkräftegewinnung aus Drittstaaten“ ein Teil der nationalen Strategie, um dem Fachkräftemangel zu

begegnen. Nach dem Anerkennungs-gesetz von 2012 haben alle Menschen mit ausländischem Berufsabschluss einen Rechtsanspruch darauf, dass die Gleichwertigkeit ihrer Qualifikation mit der entsprechenden deutschen geprüft wird.

Antragstellung Anträge können sowohl in Deutschland als auch vom Ausland aus gestellt werden. Die meisten Arbeitnehmer, die einen Antrag einreichen, halten sich jedoch bereits in Deutschland auf. 2017 stellten erstmals syrische Staatsangehörige die größte Gruppe unter den Antragstellern.

Anerkennung Unterschieden wird dabei zwischen nicht-reglementierten und reglemen-

tierten Berufen. Bei Letzteren, dazu zählen etwa Ärzte, Pfleger, Ingenieure oder Lehrer, ist eine Anerkennung des Berufsabschlusses zwingend erforderlich, um in Deutschland arbeiten zu können. Aber auch für nicht-reglementierte Berufe kann die Anerkennung wichtig sein, zum Beispiel für die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis.

Nachschulung Wird ein ausländischer Berufsabschluss nur teilweise anerkannt, muss der Bewerber die fehlenden Qualifikationen nachholen, meist durch Lehrgänge bei privaten Bildungsanbietern. Bei einigen Berufen reicht es aus, die Weiterbildung nachzuweisen, in anderen muss eine Prüfung abgelegt werden.

Erfolgsaussichten Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung zufolge erhöht die volle Anerkennung die Wahrscheinlichkeit, einen Job zu finden, um durchschnittlich 27 Prozentpunkte. Laut Bundesbildungsministerium steigt zudem das Bruttoeinkommen nach erfolgreicher Berufsanerkennung um durchschnittlich 1000 Euro im Monat.

Erleichterung Im Juni 2019 wurde das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschlossen, das die Anerkennung erleichtern soll. Die Beschränkung auf Engpassberufe soll entfallen, ebenso die Vorrangprüfung, bei der untersucht wird, ob Deutsche oder andere EU-Bürger für die Stelle infrage kommen.

Anzeige



INeKO Institut an der Universität zu Köln
für die Entwicklung personaler und interpersonaler Kompetenzen

Berufsbegleitende Weiterbildungen in den Bereichen

- › K-i-E DecisionMaking
- › Scrum, Agile Coaching & Leadership
- › Systemisches Coaching & Changemanagement
- › Mediation & Konfliktmanagement
- › Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir haben eine aktuelle repräsentative Befragung zu der Praxis des BGM in Deutschland durchgeführt. Den kostenlosen Ergebnisbericht finden Sie demnächst auf unserer Homepage unter: www.ineko.de/umfrage-bgm

Besuchen Sie uns auf unserem Messestand!



ZP EUROPE
KOELNMESSE
17.-19. SEPTEMBER 2019

// Future of Work
Halle 2.1 | Stand W.28-1
direkt am Campus



INeKO Info & Service ☎ 0221 - 589 785 31

✉ service@ineko.de

www.ineko.de